



Daten und Fakten zum Pergolenviertel

Art des Projekts: neues Wohnquartier mit Schwerpunkt auf der Integration bestehender Kleingartenflächen

Baubeginn: 2016
 Gesamtfläche: 24 ha
 Wohnungsbaufäche: 8 ha
 Grünflächen und Kleingärten: 14 ha
 Anzahl geplanter Wohnungen: 1.400
 davon öffentlich gefördert: mindestens 850
 Geschosse: 3–8
 Kleingärten im Bestand: 330
 Kleingärten im neuen Quartier: 150
 neue Kleingärten auf Ausweichflächen: 180

Forum Pergolenviertel

Informationen aus erster Hand, zum Beispiel zu den Sitzungen des Planungsbeirats sowie Termine und Protokolle finden Sie unter:
www.forum-pergolenviertel.de

01. Juli bis 15. August 2014

Öffentliche Auslegung des Bebauungsplan-Entwurfs Winterhude 42 / Barmbek-Nord 42 / Alsterdorf 42 im Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung im Bezirksamt Hamburg-Nord, Kümmellstraße 6, 20249 Hamburg, von Montags bis Donnerstags (9:00–16:00 Uhr) und Freitags (bis 14:00 Uhr).
 Persönliche Auskünfte sind nach vorheriger Terminabsprache (unter 040/428 04–6023 oder –6020) möglich.

PERGOLENVIERTEL

Stand: Juni 2014

Informationen zum Pergolenviertel

Ansprechpartner:

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
 des Bezirksamtes Hamburg-Nord
 Kümmellstraße 6
 20249 Hamburg

Telefon: 040 428 04 – 6042

E-Mail:

Stadt-undLandschaftsplanung@hamburg-nord.hamburg.de



Hamburg

Das ist das Pergolenviertel

In direkter Nachbarschaft zum Stadtpark entsteht ab 2016 ein neues Wohngebiet. Grün und sozial soll es werden – mit einer guten Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, besonderen Freiräumen und der für Hamburg typischen Backsteinarchitektur.

Rund 1.400 Wohnungen, überwiegend für Familien, sollen im Pergolenviertel entstehen. **60 Prozent davon werden öffentlich gefördert.** Damit liegt der Anteil des geförderten Wohnungsbaus weit über den in Hamburg üblichen 30 Prozent. Das Pergolenviertel leistet also einen beachtlichen Beitrag zur dringend erforderlichen Versorgung der Hamburger Bürger mit **preiswertem Wohnraum.**



Rundbogendurchgänge, traditionelle Backsteinarchitektur und die namensgebenden Pergolen prägen das neue Quartier.

Die Pergola als Namensgeber

Eine Pergola ist ein Gartenweg, der mit einem offenen Gerüst überdacht ist. Das Gerüst dient als Grundlage für Kletterpflanzen und fungiert gleichzeitig als Schattenspender. Pergolen waren schon im Alten Ägypten bekannt und wurden ab der italienischen Renaissance zu gängigen Elementen der Gartengestaltung in ganz Europa.

Im neuen Stadtquartier wird die Pergola in die heutige Sprache der Landschaftsarchitektur übertragen. Hier wird sie zur begehbaren Grenze zwischen öffentlichem Raum und privaten Kleingärten und soll so zur Begegnung zwischen Kleingärtnern und Bewohnern beitragen.



Plan und Visualisierung: EZA Architekten, Lichtenstein Landschaftsarchitekten

Wie wird das neue Wohngebiet konkret aussehen?

Seit 2010 ist die Entwicklung des Pergolenviertels eines der großen Projekte im Bezirk Hamburg-Nord. Unter reger Beteiligung der Öffentlichkeit wurden Ansprüche an das neue Quartier entwickelt, die die Grundlage des städtebaulich-landschaftsplanerischen Wettbewerbs bildeten, der Anfang 2012 durchgeführt wurde.

Der Siegerentwurf überzeugt durch ein sehr gelungenes Zusammenspiel von qualitativem Wohnungsbau, neu strukturierten Kleingärten und vorhandenen Grünstrukturen. Die neuen Wohngebäude aus Backstein mit ihren Rundbogendurchgängen und großen grünen Innenhöfen führen die traditionelle Bauweise der Umgebung fort – beispielsweise die der Jarrestadt und des benachbarten Barmbek.

Im Innern des Quartiers werden öffentliche Räume mit großer Aufenthaltsqualität angeboten. Drei ineinander übergehende Plätze mit Wohn- und auch Gewerbenutzungen an den Rändern beleben das Wohngebiet. Teile der Quartiersfläche werden zu Parkflächen sowie zu Spiel- und Bolzplätzen umgewandelt und wichtige Laubbaumbestände können erhalten werden.

Und was passiert mit den Kleingärten?

In Bezug auf die Qualitäten der Lage sind die Flächen des Pergolenviertels prädestiniert für die Entwicklung eines neuen Wohnquartiers. Es ist jedoch eine wichtige Zielsetzung der Stadtentwicklung, die sozialen und ökologischen Qualitäten der Kleingärten zu erhalten, die gerade im Hamburger Norden eine kulturelle Tradition besitzen.

Die Kleingärten werden zu prägenden Elementen des Stadtquartiers. Umgeben von Pergolen verbinden sie die Nord- und Südhälfte zu einem Gesamtquartier. Mindestens 150 der ehemals 330 Kleingärten werden in neuem Zuschnitt wieder hergerichtet und somit dauerhaft auf dem Gelände gesichert. Weitere 60 Kleingärten werden als Ausgleich südlich des Stadtparks an der U-Saarlandstraße geschaffen und gut 90 Kleingärten werden in Langenhorn ausgewiesen.

Mehr Infos unter:

www.forum-pergolenviertel.de